

## Strategie Naturnetz Pfannenstil

2024-2026

### Vorbemerkungen

Die vorliegende Strategie des Naturnetzes Pfannenstil (NNP) für die Jahre 2024-2026 orientiert sich inhaltlich sowohl an den NNP-Strategien 2018-2023 bzw. 2021-2023 als auch an den Diskussionen und Beschlüssen des Vorstands der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) anlässlich dessen Vorstandssitzung vom 1. Juni 2023 und den Diskussionen und Entscheiden der FK-NNP anlässlich deren Sitzung vom 18. September 2023. Sie wurde von der FK-NNP erarbeitet und zu Händen des Vorstands der ZPP verabschiedet. Der Vorstand ZPP hiess die Strategie gut, die Delegiertenversammlung ZPP nahm sie im Juni 2024 zur Kenntnis.

Die Strategie 2024-2026 stellt die Basis dar für einen Aktionsplan mit Zielen, Massnahmen und Erfolgskontrollen. Für die Zeit nach 2026 dient sie als Grundlage und Orientierungsrahmen.

### Ausgangslage und Leitlinien

Das NNP wurde im Jahr 1998 von der ZPP ins Leben gerufen mit der Absicht, die Ziele des Naturschutz-Gesamtkonzepts (NSGK) (für den Kanton Zürich) zu verfolgen und die Vorgaben zur ökologischen Vernetzung gemäss dem regionalen Richtplan Pfannenstil umzusetzen. Dementsprechend wurden (fünf) Leitlinien formuliert. Deren Grundzüge sind seit 2018 unverändert gültig und umfassen die folgenden Inhalte:

- das (traditionelle) Landschaftsbild am Pfannenstil soll erhalten und weiterentwickelt werden,
- der Erlebnis- und Erholungswert der Landschaft sollen beibehalten und wenn möglich gesteigert werden,
- bestehende und neu geschaffene kantonal sowie regional wichtige Lebensräume sollen erhalten, aufgewertet und miteinander vernetzt werden,
- die Biodiversität am Pfannenstil soll konsolidiert und erhöht werden. Dazu sollen Biodiversitätsförderflächen qualitativ aufgewertet und neu geschaffen werden. Die Siedlungsökologie soll gefördert werden,
- die Bevölkerung am Pfannenstil soll für das Thema der Landschaftsleistungen sensibilisiert werden.

### Themen

Die inhaltlichen Themen aus der Strategie 2021-2023 sind nach wie vor aktuell und sollen daher auch in der Periode 2024-2026 (weiter) verfolgt werden. Dies gilt sowohl für die beiden **übergeordneten Querschnittsthemen Biodiversität und Klimawandel** als auch und insbesondere für das Thema **Ökologische Infrastruktur**, obwohl die Vorgaben des Kantons Zürich noch immer ausstehend sind. Gleiches gilt für das Thema **Landwirtschaft/Agrarpolitik 2022+**, die im Zuständigkeitsbereich des Bundes liegt; auch hier sind die entsprechenden Grundlagen noch nicht verfügbar. Thematisch ergänzt wird die Strategie 2024-2026 um die **Gewässerraumfestlegung im Landwirtschaftsgebiet** resp. um den damit einhergehenden **Unterhalt**, der **ökologischen Grundsätzen** Rechnung tragen soll. Im Sinne einer übergeordneten Betrachtung sollen die inhaltlichen Themenfelder aus der Strategie 2024-2026 und darüber hinaus in einem **«Regionalen LEK»** / einer **«Strategie+»** abgebildet werden. Weiterhin von Bedeutung sind zudem organisatorische Belange innerhalb des **«Netzwerks NNP»**. Dementsprechend verbleibt auch dieses Thema weiterhin in der NNP-Strategie 2024-2026.

#### Siedlungsökologie:

- Da mit der gesetzlich verlangten Innenentwicklung die Verantwortung zur Förderung der Biodiversität auch in den Siedlungen ansteigt, stellt die Siedlungsökologie ein zentrales Element innerhalb des NNP-Querschnittsthemas Biodiversität dar. Die Siedlungsräume bergen zwar ein enormes Potential, dieses ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Dementsprechend sollen die bisherigen Anstrengungen des NNP zur Förderung der Siedlungsökologie auch in den Jahren 2024-2026 fortgesetzt werden. Dabei sollen namentlich folgende Ziele erreicht werden:
  - die Integration der Siedlungsökologie in die ökologische Infrastruktur (vgl. unten) des Pfannenstils ist sichergestellt,
  - das NNP-Leitbild Siedlungsökologie wird von allen Verbandsgemeinden angewandt,
  - der NNP-Werkzeugkasten Siedlungsökologie ist etabliert, stets aktuell und in Anwendung,
  - die Beratung der interessierten Haus-/ Gartenbesitzer wird fortgesetzt.

#### Ökologische Infrastruktur:

- Der im Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz verankerte Begriff der Ökologischen Infrastruktur greift die (alte) Idee des Biotopverbunds auf und verfolgt das Ziel eines landesweiten Netzes aus ökologisch wertvollen Lebensräumen. Dieses Netz besteht aus Kerngebieten und Vernetzungsgebieten. Das NNP will, auf der Basis der Ende 2023 erwarteten kantonalen Vorgaben, seine bisherigen Bestrebungen zur ökologischen Vernetzung fortsetzen.
- Mit der Förderung der genannten Kerngebieten-Typen orientiert sich das NNP explizit an den thematischen Schwerpunkten des Umsetzungsplans 2017-2025 gemäss Naturschutz-Gesamtkonzept für den Kanton Zürich.
- Mit gezielten Massnahmen will das NNP auch die Vernetzungsgebiete aktiv fördern und gestalten. Letztlich soll der Begriff Ökologische Infrastruktur bei (kommunalen) Behörden und bei der Bevölkerung etabliert werden.
- Die bereits bestehenden und neu zu schaffenden Kern- und Vernetzungsgebiete im Pfannenstil sind auf das «Vernetzungsprojekt Pfannenstil» abgestimmt.

#### Klimawandel:

- Auch das zweite NNP-Querschnittsthema Klimawandel / Umgang mit dem Klimawandel betrifft die Kulturlandschaft und die Siedlungsräume gleichermaßen und erfordert sowohl Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel (Adaption) als auch um Massnahmen zum Schutz des Klimas (Mitigation). In der Periode 2024-2026 orientiert sich die Strategie des NNP daher an folgenden Zielen:
  - das NNP hilft mit, Landschaft und Siedlungen im Pfannenstil an die klimatischen Bedingungen anzupassen,
  - Massnahmen zu Adaption und Mitigation sind bei Behörden und in der Bevölkerung bekannt und kommuniziert.

#### Landwirtschaft / Agrarpolitik 2022+:

- Die ursprüngliche Agrarpolitik 2022+ fokussierte auf mehr Umweltschutz und mehr Ökologie. Zudem sah sie die Einführung einer so genannten regionalen Biodiversitätsstrategie vor. Demnach sollte die Ausrichtung von Vernetzungsbeiträgen ab 2025 nur noch über das Instrument der regionalen Landwirtschaftsstrategie erfolgen. Die tatsächlichen Inhalte der neuen Agrarpolitik sind zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch unbekannt. Gleichzeitig geht das NNP davon aus, dass es auch für die neue AP 2022+ gut aufgestellt ist und verfolgt daher folgende Ziele:
  - die Begriffe aus der neuen AP 2022+ sind etabliert,
  - das NNP ist bezüglich regionaler Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft sowie Siedlungsökologie weiterhin fachliches und organisatorisches Vorzeigeprojekt.

#### Gewässerraumfestlegung im Landwirtschaftsgebiet - Ökologischer Unterhalt:

- Seit 2017 werden im Kanton Zürich die Gewässerräume im Siedlungsgebiet ausgeschieden. Ab 2024 sollen nun auch die Gewässerräume ausserhalb des Siedlungsgebietes ausgeschieden werden. Für die Pflege der Gewässerparzellen, die so weit wie möglich im Besitz der Landwirte bleiben und als Biodiversitätsförderflächen (BFF) gelten und Direktzahlungen auslösen sollen, ist grundsätzlich der Kanton, die Gemeinde oder der Konzessionär zuständig. Es ist (zudem) möglich, dass die Landwirte das Land in Pacht nehmen oder die Pflege in Lohnarbeit ausüben. Vor diesem Hintergrund unterstützt das NNP auf Wunsch:
  - die ZPP-Gemeinden beim ökologischen Gewässer(raum)unterhalt,
  - die Landwirte im Pfannenstil beim ökologischen Gewässer(raum)unterhalt.

#### Netzwerk NNP:

- In seinem 25-jährigen Bestehen konnte das NNP eine stabile und funktionierende Struktur aufbauen. Gleichzeitig erfordern Veränderungen im Umfeld und das Streben des NNP nach steter Verbesserung von Inhalten und Abläufen eine dauernde Weiterentwicklung. Für die Zeit von 2024-2026 hat sich das NNP daher auch im organisatorischen Bereich wiederum strategische Ziele gesetzt. Diese betreffen folgende Inhalte:
  - die bestehende, gute Partnerschaft zwischen NNP, ZPP und Verbandsgemeinden wird weiter gepflegt und gestärkt,
  - die Zusammenarbeit und Administration mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich ist verstetigt und vereinfacht,
  - die Investitionen des NNP (in die Landschaft) sind auch langfristig sichergestellt,
  - die rechtlichen Grundlagen zur inhaltlichen und finanziellen Mitwirkung der Gemeinden sind in ihrer Verbindlichkeit sichergestellt und präzisiert.

#### Regionales LEK / übergeordnete Strategie:

- Gemäss dem Regionalen Richtplan ZPP (Stand 12.01.2022) strebt die ZPP mit Blick auf die Umsetzung der regionalen Landschaftsziele (mittelfristig) die Ausarbeitung eines Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) an, das alle relevanten Themenfelder miteinbezieht. Da das NNP bereits heute schon einen integralen Ansatz in der Landschaftsentwicklung am Pfannenstil verfolgt, soll das angestrebte LEK die spezifischen Themenfelder auf einer konzeptionellen und übergeordneten Ebene abbilden. Vor diesem Hintergrund verfolgt das NNP den folgenden Ansatz:
  - Gemeinden, NNP, ZPP und Kanton formulieren ihre Bedürfnisse und die potentiellen Inhalte eines regionalen LEKs,
  - NNP und ZPP entscheiden gemeinsam über die Ausarbeitung eines LEKs-Pfannenstil.

#### Wichtigste Ziel- und Leitarten

Ittis	Säugetiere	Grosse deckungsreiche, vielfältig strukturierte Räume mit Feuchtgebieten
Distelfink	Vögel	Siedlungen, Obstgärten und Buntbrachen/ Ruderalstandorte
Neuntöter	Vögel	Hecken im Verbund mit sonnigen Magerwiesen und –weiden.
Erdkröte	Amphibium	Fortpflanzungsgewässer: Weiher, Tümpel/ Landhabitat: Wälder, zudem Waldränder, Wiesen aller Art, Ufervegetation, Gärten

Zauneidechse	Reptilien	Trockenstandorte und Ödländer, Magerwiesen und Weiden, Böschungen, Hecken- und Waldränder, naturnahe Gärten
Schlingnatter	Reptilien	Felsfluren, Blockschutt- und Geröllhalden, Magerweiden, aber auch Waldränder, Eisenbahnareale, Abbaugelände, Rebberge
Schachbrettfalter	Tagfalter	Magerwiesen und -Weiden
Violetter Silberfalter	Tagfalter	Spierstauden-säume kombiniert mit traditionellen Streuwiesen. Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren
Kleiner Moorbläuling	Tagfalter	Pfeifengraswiesen und Riedflächen (Streuwiesen)
Feldgrille	Heuschrecken	Trockene Magerwiesen und -Weiden; Waldränder, Rebberge, Säume, Strassenböschungen
Sumpfschrecke	Heuschrecken	Riedwiesen, Pfeifengraswiesen, Grosseggengerieder
Spierstaude	Pflanzen	Feuchtwiesen, Bachufer
Wiesensalbei	Pflanzen	Trockene Magerwiesen und -Weiden, Wiesen in Siedlungen
Lungenenzian	Pflanzen	Nährstoffarme Riedwiesen, wechsellückigen lichte Wälder

## Grundlagen

- Aktionsplan des Bundesrats. 2017. Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz. Bundesamt für Umwelt (BAFU) (Hrsg.). Bern.
- Amt für Raumplanung des Kantons Zürich (Hrsg.), Naturschutz-Gesamtkonzept für den Kanton Zürich, 1995
- Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Landschaft und Natur, Naturschutz- Gesamtkonzept: Bilanz 2015 und weitere Umsetzung, 2015
- Kanton Zürich, Regionaler Richtplan Pfannenstil, Festsetzung mit Beschluss des Regierungsrates vom 19.12.2018
- Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil, Naturnetz Pfannenstil. Vierte Phase 2018-2020. Strategie, Ziel-/Leitarten. Juli 2018
- Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil, Naturnetz Pfannenstil. Fünfte Phase 2021-2023. Strategie, Ziel-/Leitarten. Mai 2020.
- Gewässerrevitalisierung und Landwirtschaft. Ein Merkblatt für Grundeigentümer, Bewirtschafter und Planer. Baudirektion Kanton Zürich / Zürcher Bauernverband.

## Impressum:

Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil ZPP/Naturnetz Pfannenstil NNP/Fachkommission Naturnetz Pfannenstil FK-NNP/www.naturnetz-pfannenstil.ch Bilder: Quadra GmbH | Verfasser: Quadra GmbH, Zürich/Roger Strebel, RZU | Alle Rechte vorbehalten © NNP, September 2023.

